

HD

GUTES NOCH BESSER SEHEN.

Rundfunkfinanzen 2010

Weniger gebührenpflichtige Empfangsgeräte minderten

Gebührenerträge • Höhere Werbeerträge und Sponsoringlösungen durch Olympische Spiele und Fußball-WM •

Personalaufwand sank leicht wegen unvermindertem

Sparkurs • Gestiegene Lizenz-, Produktions- und Übertragungskosten aufgrund sportlicher Großereignisse

samt HDTV-Einführung • Stärkung des Eigenkapitals

durch Jahresüberschuss

Die Landesrundfunkanstalten der ARD blieben im Jahr 2010 weiter auf Sparkurs, zumal bereits absehbar ist, dass die seit 2009 geltende Gebührenhöhe von 17,98 € nicht wie üblich für vier Jahre, sondern voraussichtlich für mindestens sechs Jahre konstant bleiben wird.

— Überblick

Der den Landesrundfunkanstalten verbleibende Gebührenanteil von 12,51 € – der restliche Anteil steht dem ZDF, Deutschlandradio und den Landesmedienanstalten zu – ergab insgesamt deutschlandweit für die Landesrundfunkanstalten ein Gebührenaufkommen von 5390,9 Mio € (2009: 5420,0 Mio €). Damit war ein absoluter Rückgang um 29,1 Mio € bzw. 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Dieser Rückgang war bei konstanter Gebührenhöhe einem in 2010 weiter abnehmenden Gerätebestand geschuldet, dessen Ursachen in den Auswirkungen des langfristigen Bevölkerungsrückganges, in einer allgemein sinkenden Gebührenakzeptanz, insbesondere bei jungen Leuten, und einer weiterhin steigenden Befreiungsquote zu suchen sind. Insbesondere durch deutliche Ertragssteigerungen bei der Kostenerstattung aus Werbung und den Anderen Erträgen konnte die negative Gebührenentwicklung

kompensiert werden. Für die bedeutsamen Erhöhungen bei den Werbeerträgen und im Sponsoring waren die beiden sportlichen Großereignisse Olympische Winterspiele in Vancouver und Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika mitentscheidend. Insgesamt ergab sich für den Gesamtertrag aller Landesrundfunkanstalten ein Zuwachs von knapp 90 Mio € auf 6 422,8 Mio. €.

Beim Aufwand sind vor allem zwei gegenläufige Kostenentwicklungen zu nennen: Einerseits konnte der Personalaufwand insbesondere bei der Altersversorgung aufgrund des mehrjährigen Tarifvertrages und wegen der strikten Weiterführung des Sparkurses um 61,5 Mio € vermindert werden. Andererseits haben sich die Aufwendungen im Kontext der Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen um 160,6 Mio € erhöht, so dass der Gesamtaufwand insgesamt um 64,6 Mio € bzw. 1,0 Prozent auf 6 357,5 Mio € gestiegen ist. Eine wesentliche Ursache für die Erhöhung der Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen lag in den Rechte-, Produktions- und Übertragungskosten für die beiden oben genannten Sportgroßereignisse Olympische Winterspiele und Fußball-WM, die zudem vollständig im neuen HD-Format ausgestrahlt wurden.

Im Ergebnis der Ertrags- und Aufwandsrechnungen weisen die Landesrundfunkanstalten für das Jahr 2010 einen gegenüber dem Vorjahr um 25,4 Mio € erhöhten Jahresüberschuss in Höhe 65,4 Mio € aus. Der für die ARD insgesamt zu verzeichnende Überschussbetrag 2010 setzt sich aus unterschiedlichen Ergebnissen der einzelnen Landesrundfunkanstalten zusammen. Neben Jahresüberschüssen bei fünf Anstalten ergaben sich Jahresfehlbeträge beim BR, HR, MDR und SR. Außerdem haben SWR und SR eine Dotierung der »anderen Gewinnrücklagen« entsprechend dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) in Höhe von 6,2 Mio € vorgenommen. Der Jahresüberschuss sowie die Dotierung der Gewinnrücklagen wurden zur Stärkung des Eigenkapitals der ARD-Anstalten verwendet, das sich von 2 233,9 Mio. € auf 2 305,5 Mio € erhöht hat. Die Ergebnisse der Ertrags- und Aufwandsrechnungen fließen in die Finanzrechnungen der jeweiligen Häuser ein.

Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln erstellten die Landesrundfunkanstalten umfassende TV-, Hörfunk- und Internet-Angebote, die von der Bevölkerung in hohem Maße geschätzt wurden: Die Fernsehprogramme der ARD – Das Erste, die Dritten Programme, die

Landesrundfunkanstalten

Tabelle 1

Ergebnisse der Ertrags- und Aufwandsrechnungen, Eigenkapital am 31. 12. 2010

	Eigenkapital*	Jahresüberschüsse / Jahresfehlbeträge (/.)			Eigenkapital*
	31. 12. 2009	2010	Vorjahr	Veränderung	31. 12. 2010
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
BR	290,6	/. 16,7	/. 9,9	/. 6,8	273,9
HR	34,4	/. 7,6	1,2	/. 8,8	26,8
MDR	447,2	/. 12,3	0,8	/. 13,1	434,9
NDR	286,7	28,0	27,1	0,9	314,7
RB	0,2	3,1	1,4	1,7	3,3
RBB	118,6	13,8	8,6	5,2	132,4
SR	58,2	/. 2,2	/. 1,0	/. 1,2	56,4
SWR	309,4	51,3	28,4	22,9	366,6
WDR	688,5	7,9	/. 16,6	24,5	696,4
Gesamt**	2 233,8	65,4	40,0	25,3	2 305,4

* Einschließlich zweckgebundener Rücklagen

** Einschließlich anderer Gewinnrücklagen gem. BilMoG / EGHGB in 2010 beim SR mit 0,4 Mio € und beim SWR mit 5,9 Mio €

drei ARD-Digitalsender und BR-alpha – erreichten im Jahr 2010 durchschnittlich täglich 49,5 Prozent der Bevölkerung. Hinzu kommt die Beteiligung der ARD-Landesrundfunkanstalten am Kinderkanal, PHOENIX, ARTE und 3sat. Im Hörfunk entschieden sich 51,1 Prozent täglich für mindestens eines der Hörfunkprogramme der ARD-Landesrundfunkanstalten. Die programmbegleitenden Online-Angebote bedienen auch 2010 eine zunehmende Zahl von Nutzern.

— Ertragslage

Seit dem 1.1.2009 beträgt die monatlich für ein Hörfunkgerät oder ein »neuartiges Rundfunkempfangsgerät« (NEG) zu entrichtende Grundgebühr 5,76 € und die Fernsehgebühr 12,22 €, so dass sich eine monatliche Gesamtgebühr in Höhe von 17,98 € ergibt. Der Gebührenanteil der ARD-Anstalten beläuft sich nach Abzug der Anteile des ZDF (4,74 €), des Deutschlandradios (0,39 €) und der Landesmedienanstalten (0,34 S€) auf 12,51 €. Die von den Landesrundfunkanstalten deutschlandweit vereinnahmten Gebührenerträge beliefen sich auf einen Betrag

von 5390,9 Mio €. Sie sind mit einem Anteil von 83,9 Prozent die Hauptfinanzierungsquelle der Landesrundfunkanstalten. Der Rückgang der Gebührenerträge um 29,1 Mio € ist zum größten Teil auf ein Ertragsminus bei den gebührenpflichtigen Fernsehgeräten zurückzuführen.

Auch die Zahl der insgesamt angemeldeten Geräte ging im Jahr 2010 weiter zurück und zwar im Hörfunk um 212 Tsd (2009: 173 Tsd) auf einen Bestand von 42,7 Mio und im Fernsehen um 163 Tsd auf 36,5 Mio. Lediglich bei den NEG, die aber eine untergeordnete Bedeutung für das Gebührenaufkommen haben, erhöhte sich die Anzahl um 85 Tsd auf 340,7 Tsd Geräte. Hinzu kommt, dass die Befreiungsquote bei allen Gerätearten weiter zugenommen hat. Von den angemeldeten Geräten waren Ende 2010 im Hörfunk 9,1 Prozent (im Vorjahr 8,8 Prozent), im Fernsehen 10,0 Prozent (im Vorjahr 9,6 Prozent) und bei den NEG 3,7 Prozent (im Vorjahr 3,0 Prozent) gebührenbefreit. Die merklichen Verluste bei den Fernsehgeräten wiegen besonders schwer, da auf diese der wesentlich höhere Teilbetrag der Rundfunkgebühr entfällt. Die Ge-

Landesrundfunkanstalten

Tabelle 2

— Erträge

	2010	2009	Veränderungen gegenüber Vorjahr	
	Mio €	Mio €	Mio €	%
Teilnehmergebühren	5 390,9	5 420,0	/. 29,1	/. 0,5
– Grundgebühren (ARD-Anteil ohne Deutschlandradio)*	2 566,4	2 572,0	/. 5,6	/. 0,2
– Fernsehgebühren (ARD-Anteil)	2 785,9	2 808,9	/. 23,0	/. 0,8
– Gebührenrückflüsse von den Landesmedienanstalten	38,6	39,1	/. 0,5	/. 1,3
Kostenerstattungen	211,4	170,1	41,3	24,3
Kostenerstattungen und Konzessionsabgaben	315,3	251,8	63,5	25,2
– /. weiterr. Kosten für GSEA	/. 103,9	/. 81,7	/. 22,2	27,2
Andere Erträge	820,5	742,8	77,7	10,5
– Finanzausgleich	55,9	54,2	1,7	3,1
– Strukturhilfe	1,9	1,9	0,0	0,0
– Bestandsveränderung	41,7	/. 5,8	47,5	
– Aktivierte Eigenleistungen	9,2	10,7	/. 1,5	/. 14,0
– Beteiligungserträge vor Steuern	41,6	57,6	/. 16,0	/. 27,8
– Finanzerträge	159,3	166,2	/. 6,9	/. 4,2
– Sonstige betriebliche Erträge	510,9	458,0	52,9	11,6
Gesamterträge (brutto)	6 422,8	6 332,9	89,9	1,4

* In den Grundgebühren sind die Erträge der Neuartigen Empfangsgeräte enthalten.

bühnenbefreiungen minderten das Gebührenaufkommen der Landesrundfunkanstalten um insgesamt 592,9 Mio. € (Vorjahr: 573,5 Mio €).

Die **Werbung im Hörfunk und Fernsehen** trug wie folgt zur Mitfinanzierung der ARD bei:

Die Nettoumsätze aus Werbung – nach Rabatt und Skonti – erhöhten sich wegen des wieder verbesserten wirtschaftlichen Umfelds und der beiden sportlichen Großereignisse deutlich um 22,3 Mio € bzw. 7,1 Prozent auf 336,5 Mio €. Die Entwicklung verlief in etwa proportional zum Werbemarkt für TV und Hörfunk in Deutschland insgesamt. Dabei erhöhte sich der Nettoumsatz beim Werbefernsehen der ARD-Sender um 10,9 Mio € bzw. 7,9 Prozent auf 148,3 Mio €, was im Vergleich mit dem TV-Werbemarkt in Deutschland (+8,6 Prozent) eine unterproportionale Entwicklung bedeutet. Beim Werbefunk ergab sich mit 188,2 Mio € ein Plus von 11,4 Mio. € bzw. 6,4 Prozent und damit eine gegenüber dem Gesamt-Hörfunk-Werbemarkt (+2,0 Prozent) deutlich bessere Entwicklung.

Aus den Werbeumsätzen finanzieren die Werbegesellschaften die Kosten des Werberahmenprogramms sowie die umsatzorientierten Kostenerstattungen an die Anstalten. Der verbleibende Gewinn nach Steuern wird an die Anstalten ausgeschüttet. Insofern lassen sich die Vorteile, die sich für die ARD aus der Werbung ergeben, nicht nur aus den Kostenerstattungen und Gewinnabführungen der Werbetöchter bestimmen; zu berücksichtigen sind zudem die von den Werbetöchtern finanzierten Kosten des Werberahmenprogramms am Vorabend.

Die Kostenerstattung für die Aufwendungen der Anstalten hat sich um 31,9 Mio. € auf 89,8 Mio € erheblich erhöht. Dagegen wurden trotz der gestiegenen Werbeumsätze von den Werbegesellschaften insgesamt nur noch 38,0 Mio € gegenüber 51,0 Mio € im Vorjahr als (Vorab-) Gewinn an die Landesrundfunkanstalten ausgeschüttet; Letzteres liegt vor allem daran, dass die Gewinnabführungsverträge bei den Anstalten zu Ende 2009 gekündigt wurden und deswegen in 2010 »lediglich« Vorabgewinnausschüttungen an die Anstalten erfolgten. In Summe aus Kostenerstattung und Vorabgewinnausschüttung ergab sich mit 127,8 Mio € ein im Vergleich zum Vorjahr um 18,9 Mio € höherer Ertrag von Seiten der Werbetöchter.

Die **Erträge aus Kostenerstattungen** – saldiert mit den weiterverrechneten Kosten für Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und

-aufgaben (GSEA) – erhöhten sich um 41,3 Mio € auf 211,4 Mio €, was unter anderem auf die oben erwähnte, stark gestiegene Kostenerstattung aus Werbung zurückzuführen ist.

Die **Anderen Erträge** der Rundfunkanstalten stiegen um 77,7 Mio € auf 820,5 Mio €. Zu diesem starken Anstieg trugen vor allem die Erhöhung des Programmvermögens Fernsehen innerhalb der Position Bestandsveränderung mit 47,5 Mio € und die Sonstigen betriebliche Erträge mit 52,9 Mio € bei, während sich insbesondere die Beteiligungs- und Finanzerträge mit insgesamt 22,9 Mio € gegenläufig entwickelten.

Als Faktoren für die Erhöhung der Sonstigen betrieblichen Erträge sind vor allem zu nennen die Position Programmverwertung / Lizenzen mit einem Zuwachs von 11,9 Mio €, der u. a. die Nachholung der Ausschüttungen bei den Kabelerlösen Inland widerspiegelt, die Position Erträge im Kontext der Altersversorgung mit einem Anstieg um 15,0 Mio €, was insbesondere auf die (positive) Wertentwicklung des Deckungskapitals bei der Baden-Badener Pensionskasse (bbp) zurückzuführen ist, und die Position Übrige sonstige Erträge mit einer Erhöhung um 20,0 Mio €; dieser Zuwachs geht vor allem auf außerordentliche Erträge aufgrund der Anwendung des BilMoG sowie eine Bürgschaftsrückzahlung und Steuerrückerstattung beim WDR zurück.

Zum Rückgang der Beteiligungserträge vor Steuern hat primär die erheblich reduzierte (Vorab-) Gewinnausschüttung der Werbetöchter mit -13,0 Mio € beigetragen (siehe oben); beim Rückgang der Finanzerträge um 6,9 Mio € machen sich neben dem relativ niedrigen Zinsniveau auf den Kapitalmärkten die verminderten Ausschüttungen aus Fondsanlagen in 2010 bemerkbar.

— **Aufwandsentwicklung**

Die Steigerung der Aufwendungen der Landesrundfunkanstalten um 1,0 Prozent auf 6357,5 Mio € im Jahr 2010 lag leicht unter der Verbraucherpreiserhöhung von 1,1 Prozent. Dass dies trotz deutlich höherer Aufwendungen für zwei Sportgroßveranstaltungen gelang, ist den unvermindert intensiven Sparaktivitäten der ARD zuzuschreiben. Gegenüber dem Vorjahr kam es bei folgenden Einzelpositionen zu größeren Veränderungen:

Die **Personalaufwendungen** verminderten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um ins-

gesamt 61,5 Mio € oder 3,0 Prozent auf 2 014,5 Mio €, im Wesentlichen wegen der Abnahme der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, was sich primär aus der zweijährigen Laufzeit der Gehaltstarifabschlüsse in 2009 erklärt: Sowohl die Tarifierhöhung 2009 als auch die in 2009 für 2010 vereinbarte Erhöhung waren bereits bei der Rückstellungsberechnung in 2009 zu berücksichtigen und somit entfiel in 2010 eine weitere Rückstellungszuführung. Andererseits musste aufgrund des BilMoG der Bewertungszinssatz von 5,25 Prozent auf 5,15 Prozent reduziert werden, was eine erhöhte Zuführung nach sich zog. Für die Folgejahre ergibt sich absehbar ein weiterer größerer Rückstellungsbedarf aufgrund des BilMoG, das u. a. die Rückstellungszuführung für Betriebsrentenverpflichtungen geändert hat. Dieser zusätzliche Bedarf kann aber bilanziell über 15 Jahre verteilt werden.

Die Arbeitsentgelte stiegen dagegen nur leicht um 11,9 Mio € oder 0,9 Prozent und die Sozialabgaben (inkl. Unterstützungsaufwendungen) um 4,3 Mio € oder 2,0 Prozent. Als Ursache für die geringe Erhöhung der Arbeits-

entgelte sind die schon in 2009 für 2010 abgeschlossenen Gehaltstariferhöhungen zu nennen, wobei andererseits die restriktive Personalpolitik fortgesetzt wurde, indem ein weiterer Personalabbau bei fast allen Anstalten stattfand: Mit 19 968 Planstellen waren in 2010 gegenüber dem Vorjahr 74 Stellen weniger bei den Landesrundfunkanstalten besetzt.

Eine deutliche Erhöhung der Aufwendungen um 160,6 Mio € bzw. 19,5 Prozent gab es bei den **Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen**. Diese ist wesentlich verursacht durch die beiden zusätzlichen sportlichen Großereignisse (Olympische Winterspiele und Fußball-WM) mit ihren Aufwendungen für Lizenz-, Produktions- und Übertragungskosten.

Die **Übrigen betrieblichen Aufwendungen** reduzierten sich um 20,0 Mio € (2,1 Prozent) auf 943,6 Mio €. Dies erklärt sich im Wesentlichen aus der Aufwandsminderung bei der Teilposition Verschiedene Fremdleistungen und dort wiederum vor allem bei den Unterhalts-, Bewirtschaftungs- und Reparaturkosten, die um 22,8 Mio € abnahmen, u. a. wegen des Rückgangs an Instandhaltungsrückstellungen.

Landesrundfunkanstalten

Tabelle 3

— Aufwendungen

	2010	2009	Veränderungen gegenüber Vorjahr	
	Mio €	Mio €	Mio €	%
1. Personalaufwand	2.014,5	2.076,0	∕. 61,5	∕. 3,0
2. Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen	1.424,9	1.419,1	5,8	0,4
3. Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen	983,1	822,5	160,6	19,5
4. Produktionsbezogene Fremdleistungen	201,6	209,4	∕. 7,8	∕. 3,7
5. Aufwendungen für Programmverbreitung	283,1	291,0	∕. 7,9	∕. 2,7
6. Abschreibungen	313,4	306,2	7,2	2,4
7. Aufwendungen für den Gebühreneinzug	172,6	172,9	∕. 0,3	∕. 0,2
8. Übrige betriebliche Aufwendungen	943,6	963,6	∕. 20,0	∕. 2,1
9. Zuwendungen zum Finanzausgleich	55,9	54,2	1,7	3,1
10. Zuwendungen zur Strukturhilfe	1,9	1,9	0,0	0,0
11. Ausgleichszahlung ARD-Altersversorgung	8,7	8,7	0,0	0,0
12. Zuwendungen für die KEF	0,7	0,6	0,1	16,7
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15,5	4,8	10,7	222,9
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	37,6	40,4	∕. 2,8	∕. 6,9
15. Sonstige Steuern	4,4	3,1	1,3	41,9
16. ∕. weiterverrechnete Kosten für GSEA	∕. 104,0	∕. 81,7	∕. 22,3	27,3
Gesamtaufwand	6.357,5	6.292,9	64,6	1,0

In Bezug auf die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** ist festzustellen, dass nach BilMoG der Zinsanteil an den längerfristigen Rückstellungen in der Bilanz ab 2010 separat auszuweisen ist. Dieser geänderten Darstellung wurde in der Finanzstatistik 2010 der ARD bezüglich der Pensionsrückstellungen und Beihilfen, die bei den ARD-Anstalten rund fünf sechstel der gesamten Rückstellungen ausmachen, nicht gefolgt; deren Zinsanteil wird aus Gründen einer Vereinheitlichung mit dem an die KEF abzugebenden Zahlenwerk weiterhin im Personalaufwand ausgewiesen. Bei den an-

deren Rückstellungen wurde dieser separate Ausweis nachvollzogen. Hinzu kommen Umbuchungen beim MDR in Höhe von 6,4 Mio €, so dass sich in Summe bei den Zinsaufwendungen gegenüber 2009 mehr als eine Verdreifachung von 4,8 Mio € auf 15,5 Mio.€ ergibt. Parallel bedeutet dies eine Ertragerhöhung bzw. Aufwandsminderung bei den betroffenen Quell-Positionen.

— Bilanz

Die Summe aller Bilanzen der Landesrundfunkanstalten stellt sich wie folgt in Tabelle 4 dar:

Landesrundfunkanstalten

Tabelle 4

— Vermögensrechnung zum 31. 12. 2010

Aktiva	Mio €	Vorjahr Mio €
A. Anlagevermögen	7 425,7	7 368,0
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	35,0	35,6
II. Sachanlagen	1 870,0	1 880,1
III. Finanzanlagen *	5 520,6	5 452,3
B. Programmvermögen	862,6	889,3
C. Umlaufvermögen	1 425,1	1 258,9
D. Rechnungsabgrenzungsposten	27,4	32,0
Summe	9 740,8	9 548,1
* Das Finanzanlagevermögen ist weitgehend zur Absicherung der Altersversorgung der Mitarbeiter zweckgebunden.		
Passiva	Mio €	Vorjahr Mio €
A. Anstaltseigenes Kapital	2 305,5	2 233,9
B. Sonderposten	185,5	197,5
C. Rückstellungen	6 676,0	6 547,6
D. Verbindlichkeiten	474,8	471,3
E. Rechnungsabgrenzungsposten	99,0	97,9
Summe	9 740,8	9 548,1

— Zukünftige finanzielle Entwicklung

Die Höhe der Rundfunkgebühren legen die Landesparlamente auf der Grundlage eines Staatsvertrags aller Bundesländer fest. Basis dafür ist eine Empfehlung der unabhängigen Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten, kurz KEF.

Die Monatsgebühr erhöhte sich zuletzt am 1.1.2009 von 17,03 € auf 17,98 €. Diese Gebührenhöhe ist bis Ende 2012 gesetzlich festgeschrieben und wird danach voraussichtlich für weitere zwei Jahre konstant bleiben, dann allerdings – sofern alle Landesparlamente dem Systemwechsel zustimmen – im geänderten System des »Wohnungs- und Betriebsstättenbeitrags«.

Inwieweit die von den Ministerpräsidenten in 2010 beschlossene Umstellung der Gebühren auf einen geräteunabhängigen Rundfunkbeitrag den negativen Trend beim Gebührenaufkommen stoppen bzw. sogar umkehren kann, bleibt abzuwarten. Der Vorsitzende der KEF hat sich zu diesem Systemwechsel und dessen finanziellen Folgen in einer Pressemitteilung am 23.9.2011 folgendermaßen geäußert: »Ob Prognosen und Annahmen zutreffend sind, kann nur die Realität in der Zukunft zeigen. Die Beitragsentwicklung kann besser sein, sie kann aber auch schlechter sein als angenommen. Auch Letzteres darf man nicht ausschließen. Daher bedarf es einer Überprüfung der Prognosen mit der IST-Entwicklung. Dies werden wir im 19. Bericht darstellen.«

Text: Lorenz Zehetbauer, Verwaltungsdirektor des BR.